

## Ein Meisterwerk

### Rene Burris Blackout New York erschienen

Am 9. November 1965 gingen in den frühen Abendstunden in weiten Teilen des östlichen Nordamerika die Lichter aus. Die Metropole New York lag im Dunklen. Ebenso Gebiete in Connecticut, Massachusetts, New Hampshire, New Jersey, Rhode Island und New York State. Ein Defekt in einem Umspannwerk in Nähe der Niagarafälle war die Ursache. Menschliches Versagen.

Am 9. November 1965 gingen in den frühen Abendstunden in weiten Teilen des östlichen Nordamerika die Lichter aus. Die Metropole New York lag im Dunklen. Ebenso Gebiete in Connecticut, Massachusetts, New Hampshire, New Jersey, Rhode Island und New York State. Ein Defekt in einem Umspannwerk in Nähe der Niagarafälle war die Ursache. Menschliches Versagen.

Der damals 32jährige Magnum-Fotograf Rene Burri war an diesem Tage in New York. Er war von einer längeren China-Reise zurückgekehrt und schnitt im Studio seines Kollegen und Freundes Elliott Erwitt seinen in China gedrehten Dokumentarfilm. Mitten in einer Szene, die Schattenboxer zeigte, wurde es langsamer und langsamer. Schließlich wurde es dunkel. Ein „Brownout“, aber dann lag New York in totaler Finsternis. Gespenstisch, apokalyptisch, unfassbar. Man sagt, neun Monate später habe es in den betroffenen Gebieten eine deutliche Erhöhung der Geburten gegeben ...

Burri schnappte sich acht Schwarzweißfilme und machte sich auf den Weg. Für ihn war es ein Experiment, ein Versuch. Keine Reportage im eigentlichen Sinne. Dazu fehlte das Licht, das nun mal zum Fotografieren unerlässlich ist. Burri lief sechs Stunden durch die Straßen Manhattans zwischen New York Plaza und Grand Central. Autoscheinwerfer, Innenbeleuchtungen von Bussen, Taschenlampen und Kerzen waren die einzigen Lichtquellen.

Die Aufnahmen, die Burri gelangen, sind einzigartig. Schattenbilder, große dunkle Flächen, durchsetzt von kleinen Reflexen und Lichtpunkten. Natürlich fotografierte Burri ohne Blitz. Nach wenigen Stunden gingen in New York die Lichter wieder an. Burri ließ die Filme entwickeln, machte Kontakte und einige kleine Arbeitsabzüge. Sie wurden nie veröffentlicht und verschwanden in einem kleinen Kistchen in Burris riesigem Archiv.

2003, im Zuge der Vorbereitung seiner großen Retrospektive in Paris, hob sein Kurator Hans Michael Koetzle den Schatz aus dem Verborgenen ans Licht. Mit den Fotos kamen bei Burri die Erinnerungen zurück. Nun liegen die vierzig Aufnahmen in dem im Moser Verlag München erschienenem Buch „Rene Burri Blackout New York“ vor. Man kann die Fotos nicht beschreiben. Man muss sie sehen. Ein Meisterwerk.

Rene Burri, Blackout New York, hrsg. v. Hans-Michael Koetzle,  
Moser Verlag München, 79 Euro.

FRANK WEGNER Die Welt 1. August 2009